

## 7700 Personen für viele zu viel Wachstum

Im Richtplan-Entwurf wird für den Kanton Glarus ein Wachstum von 7700 Personen angestrebt. Das stösst auf Kritik.

Die Vernehmlassungsphase für die Gesamtüberarbeitung des Glarner Richtplans ist schon eine Weile vorbei. Im Herbst will der Regierungsrat die angepasste Variante dem Landrat präsentieren. Der kantonale Richtplan sei ein «längerfristiges räumliches Koordinations- und Steuerungsinstrument», heisst es im Tätigkeitsbericht 2017 des Kantons. Er sei darum mit dem kantonalen Entwicklungsplan abzustimmen.

Der Regierungsrat habe sich im Jahr 2017 mit beiden Instrumenten befasst und habe darum im Herbst das Mitwirkungsverfahren zum neuen Richtplan 2018 vergangenen Herbst eröffnet.

### Auch Windräder und Golfplatz stark umstritten

Im Tätigkeitsbericht werden die Rückmeldungen aus dem Mitwirkungsverfahren kurz zusammengefasst. Zu Beginn wird im Richtplan ein angestrebtes Bevölkerungswachstum von 7700 Einwohnerinnen und Einwohnern formuliert. Die Rückmeldungen dazu fielen «erwartungsgemäss kontrovers aus», heisst es im Tätigkeitsbericht.

Stark umstritten seien auch Vorhaben mit grösseren räumlichen Auswirkungen, zum Beispiel die Windenergieanlagen in der Linthebene und der Golfplatz in Glarus Süd. (sdü)

## Deutlich weniger Ställe gebaut

Im Jahr 2017 haben die Gemeinden 600 Baugesuche an den Kanton geleitet.

Die Koordinationsstelle für Baugesuche des Kantons Glarus hat im vergangenen Jahr fünf Baugesuche mehr von den Gemeinden erhalten als im Jahr zuvor. Anschliessend werden die Gesuche von den kantonalen Amtsstellen behandelt.

Durchschnittlich habe ein Bewilligungsverfahren 75 Tage (im Vorjahr: 71 Tage) gedauert, heisst es im Tätigkeitsbericht des Kantons. Die kantonalen Stellen brauchten im Schnitt gleich lange für die Bearbeitung, nämlich 37 Tage. Um die Dauer der Bearbeitungszeit zu verkürzen, seien im Jahr 2017 erstmals versuchsweise die ersten Baugesuche bei den kantonalen Amtsstellen nur noch digital in Umlauf gebracht worden. Damit wird eine parallele Bearbeitung der Gesuche möglich.

### Verdichtung nach innen

An den Baugesuchen zeige sich der Druck zur Verdichtung nach innen. Und zwar an der Anzahl erteilter Ausnahmegewilligungen zur Unterschreitung des Gewässer- oder Waldabstands, deren Zahl ungefähr gleich geblieben ist. Eine leichte Abnahme sei bei Gesuchen für Bauten ausserhalb der Bauzone festzustellen. Insbesondere bei den zonenkonformen Vorhaben in der Landwirtschaft, zum Beispiel Ställe, ist die Zahl zurückgegangen. Wurden im Jahr 2016 noch 82 Gesuche gestellt, waren es im letzten Jahr nur noch 57. (sdü)



Vogelperspektive: Nur von weit oben ist das Ausmass der Grossbaustelle auf der ARA Bilten zu erahnen.

Bild Klaus Biermann

# Millionenprojekt in Bilten sorgt für spezielle Ausbildung

Die Kläranlage Glarnerland wird für 49 Millionen Franken saniert, erweitert und modernisiert – eine der grössten Baustellen der letzten Jahre im Kanton Glarus. Der angehende Klärwart Louis Schmid ist mittendrin.

von **Brigitt Hunziker Kempf\***

**L**ouis Schmid ist von seiner Arbeit auf der Kläranlage in Bilten begeistert. «Ja, mein Job ist cool und total vielseitig.» Er ist gelernter Montageelektriker und musste sich nach der Ausbildung wegen eines Unfalls nach einer anderen Tätigkeit umsehen. Genau zum richtigen Zeitpunkt entdeckte er das Stelleninserat der ARA. «Zuvor habe ich über die Abwasserreinigungs-Thematik noch nicht viel gewusst», erzählt er. Er habe, wie jede andere Person, ohne gross zu überlegen die Toilettenspülung gedrückt.

### Jährlich werden 8 Millionen Kubikmeter Wasser gereinigt

Nun gehört der junge Mann aus Uznach seit über einem Jahr zum Betriebsteam der Kläranlage und kennt die Reinigungsprozesse, die das schmutzige Wasser durchlaufen muss, damit es danach gesäubert in die Linth fliessen darf. Das ankommende Abwasser wird zuerst in einer Rechenanlage von den grössten Bestandteilen befreit. Danach fliesst es in den belüfteten Sand- und Fettfang, von dort kommt das Wasser in die Vorklärbecken und später in die biologische Abwasserreinigung. In Bilten werden jährlich rund 8 Millionen Kubikmeter verschmutztes Wasser von beinahe der gesamten Bevölkerung des Kantons Glarus und von drei St.Galler Gemeinden gereinigt.

«Sich um die grosse Schlammrockner-Anlage zu kümmern, ist schon etwas sehr Spezielles.»

**Louis Schmid**  
Klärwart in Ausbildung

Die Anlage wurde 1976 in Betrieb genommen und ist nun in die Jahre gekommen. Der Arbeitsort von Louis Schmid wird seit rund einem Jahr saniert und für die Zukunft ausgebaut. Das heisst: Teile der Anlage werden ersetzt; die Kapazität wird vergrössert, und eine vierte Reinigungsstufe wird erstellt, welche die vom Bund geforderte Elimination von Mikroverunreinigung erfüllt. «Die Veränderungen hier in Bilten sind total spannend», so der 22-Jährige. Er erhält dank der Bauarbeiten die einzigartige Chance, das Entstehen von komplexen Installationen und Becken aus der Nähe zu beobachten.

Bald ist die erste Bauetappe des Projekts 2025/2040 zu Ende. Unter anderem können zwei der vier Biologiebecken – die Herzstücke der Anlage – frisch saniert wieder in Betrieb genommen werden. Während der

ganzen Bauzeit muss die Anlage 365 Tage im Jahr tadellos funktionieren. Eine Herausforderung, die das zwölfköpfige ARA-Team gut meistert. «Wir haben regelmässige Teamsitzungen und sprechen unsere Arbeiten ab», erklärt der Uzner.

### Ein vielseitiger und eigenverantwortlicher Beruf

Gemäss einem Einsatzplan kümmert er sich um elektrische und mechanische Installationen in verschiedenen Bereichen der Anlagen. «Ja, mein Beruf ist vielseitig, und vor allem kann ich auch selbstständig arbeiten.» Hat er eine Lieblingsapparatur? «Ich bin fasziniert von der grossen Schlammrockner-Anlage. Sich um eine solche Apparatur zu kümmern, ist schon etwas Spezielles», erklärt Schmid.

\* Brigitt Hunziker Kempf ist freischaffende Kommunikations-Beraterin.

### Erste von vier Etappen beendet

Die Abwasserreinigungsanlage (ARA) in Bilten wird für 49 Millionen Franken saniert. Die Arbeiten sind in vier Bauetappen eingeteilt. Der Spatenstich fand im Juli 2017 statt. Die erste Etappe ist praktisch abgeschlossen, und die Teil-Bereiche werden im August in Betrieb genommen (zwei Biologiebecken, Gebläsestation, Gebäude Biologie, Vorklärung, Sandfang und Aufstockung Betriebsgebäude). Die vierte und letzte Etappe soll 2022 beendet sein. An die Anlage angeschlossen sind alle drei Glarner Gemeinden sowie die Gemeinden Weesen, Amden und Schänis. (hkb)



Hygiene-Vorschriften und Schutz: Louis Schmid zieht jeden Tag vor Ort seine Berufskleider an. Seit einem Jahr gehört zur Montur auch ein Helm – dies aus Sicherheits-Gründen rund um die Bauarbeiten auf der Kläranlage.

Bild Brigitt Hunziker Kempf